

INHALT

1. Teilband

Vorwort	XV
Editionsbericht	XVII
1. Werkbiographische Einordnung der Vorlesung „De Paenitentia“ von Karl Rahner	XVII
2. Übersicht über Idee und Gedankengang von „De Paenitentia“	XXI
3. Beobachtungen zum Inhalt des Teils I. von „De Paenitentia“	XXIV
4. Entdeckungen in diachroner Perspektive	XXVI
5. Auskünfte zur geschehenen Bearbeitung der Texte	XXVII
6. Ausblick	XXVIII

TEIL A ALLGEMEINE EINLEITUNG

§ 1 Bedeutung und theologischer Ort der Lehre vom Sakrament der Buße	3
§ 2 Bibliographische Vorbemerkungen	9
§ 3 Aufbau und Einteilung der ganzen Untersuchung über die Buße	11

TEIL B DIE GESCHICHTE DES BUSS-SAKRAMENTS BIS ZUM BEGINN DER SCHOLASTIK

ERSTER TEIL: Neues Testament	19
Kapitel 1: Vorbereitung im Alten Testament (Lit.)	19
1. Die Sünde	19
2. Die Buße	23
a) Schuldbewusstsein	23

b) Reue	23
c) Möglichkeit der Vergebung durch Gott	23
d) Sündentilgung	23
Kapitel 2: Die Kirche als heiligende Gemeinschaft der „Heiligen“	25
1. Im Alten Testament	25
2. Im Neuen Testament	25
Kapitel 3: Möglichkeit der Sünde innerhalb der Kirche (Lit.)	28
Kapitel 4: Die Folgen der Sünde	30
1. Sündenfolgen in theologisch-eschatologischer Sicht	30
2. Sündenfolgen im Verhältnis des Sünders zur Kirche	31
Kapitel 5: Die Möglichkeit der Sündenvergebung	33
1. Die positiven Zeugnisse	33
2. Die „unvergebbaren“ Sünden (Lit.)	36
a) Die „unvergebbare Blasphemie gegen den Geist“: Lk 12,10; Mt 12,31 ff.; Mk 3,28 ff.	36
b) Hebräerbrieft 6,4–6	39
c) Hebräerbrieft 10,26	40
d) Hebräerbrieft 12,12–16	41
e) 1. Johannesbrieft 5,16	42
Kapitel 6: Die Weise der Sündentilgung	44
1. Matthäus 16,19 und 18,18 (Lit.)	44
a) „Binden und Lösen“	45
b) Gültig im „Himmel“	50
2. Johannes 20,21–23. Der klassische Text des Bußsakramentes (Lit.)	51
a) Literarische und geschichtliche Authentizität	51
b) Der Sinn des Textes im allgemeinen	52
c) Der Sinn des „Nachlassens“	56
(1) Falsche Auslegungen	57
(a) „Vollmacht, das Evangelium der Versöhnung zu verkün-	
den“. (57) – (b) „Vollmacht, einem einzelnen die göttliche	
Verzeihung zu versichern“. (58)	
(2) Mögliche Deutungen	59
(a) Die übliche Deutung (60) – (b) Die ekklesiologische	
Deutung (60)	
d) Der Sinn des „Behaltens“	61
e) Verhältnis der Lossprechungsvollmacht zur Taufgewalt	65

3. Texte zur Anwendung der Sündenvergebungsgewalt	67
a) Das Exkommunikationsverfahren	68
b) Wiedererteilung des mit Gott versöhnenden Kirchenfriedens .	72
c) Bekenntnis, Gebet und Handauflegung	75
ZWEITER TEIL: Das Bußinstitut in der Kirche des 2. Jahrhunderts . . .	79
Kapitel 7: Dogmatische und dogmengeschichtliche Vorbemerkungen (Lit.)	79
1. Das bleibende Wesen des Bußsakraments	79
2. Die Ursachen der Veränderungen in der äußeren Form des Sakraments	80
a) Die Abgrenzung der schweren Sünden	80
b) Das Fehlen eines Termins für die Beichtpflicht ex iure divino .	81
c) Das Fehlen des absolut sicheren Feststehens einer göttlichen Verpflichtung zur sakramentalen Sündentilgung vor dem Eucharistieempfang	82
d) Pflicht der Kirche zur Absolution in jedem Einzelfall?	83
e) Wandlungsmöglichkeiten in der Anklageform	83
f) Wandlungsmöglichkeiten in der Absolutionsform	84
g) Grundsätzliches und bloß Faktisches in der heutigen Form des Sakraments	85
3. Grundsätzliche Bemerkungen zur Interpretation alter Texte . . .	86
a) In Bezug auf die Sakramentalität der Buße	86
b) In Bezug auf die Betonung der subjektiven Seite der Buße . .	87
Kapitel 8: Der Hirt des Hermas (140/155) (Lit.)	88
1. Das dogmengeschichtliche Problem im Hermas	89
2. Verzeihung aller Sünden	90
3. Wiederaufnahme in die sichtbare Kirche	90
a) Einfügung „der Steine in den Turm“, d. h. die Kirche	91
b) Aufnahme in die Kirche, in der sie sündigten	92
4. Die Bußmöglichkeit ist kein Jubiläum	92
a) „Die große Berufung“ ist die Berufung zum Christentum . . .	93
b) Die Bußmöglichkeit ist kein außerordentlicher Gunsterweis .	93
c) Die Bewahrung der Taufgnade ist Ideal; Buße ist nach der Taufe möglich	94
d) Auch die „relapsi“ können an sich Nachlassung erhalten . . .	95
e) Rückfällige haben zur Buße leicht keine Zeit mehr	95
f) Unterschied zwischen Längst-Getauften und Neu- oder Noch-nicht-Getauften	96
5. Die Einmaligkeit der Buße	97

6. Sündenvergebung und Versöhnung mit der Kirche	98
7. Gesichtspunkte, die bei Hermas deutlicher sind als in einer vulgären Theologie von heute	98
Kapitel 9: Die übrigen Zeugnisse über die Bußlehre im 2. Jahrhundert (Lit.)	100
1. Klemens von Rom (92–101)	100
2. Die Didache (90/100) (Lit.)	100
3. Ignatius von Antiochien (107)	101
4. Polykarp von Smyrna (70?–156)	102
5. Justin der Philosoph (ca. 100 – 163/7)	102
6. Irenäus von Lyon (ca. 140 – ca. 202) (Lit.)	103
7. Klemens von Alexandrien (ca. 150 – 211/15) (Lit.)	103
a) Vergebbarkeit aller Sünden	104
b) Die öffentliche Buße	104
c) Die Rolle des „Gnostikers“	104
Kapitel 10: Zeugnisse über die Bußpraxis im zweiten Jahrhundert	106
1. Der Apostel Johannes	106
2. Dionysius von Korinth (ca. 166–175)	106
3. Polykarp von Smyrna (70? – 156)	106
4. Der Fall des Kerdon	107
5. Der Fall des Marcion	107
6. Die Abgefallenen von Lyon	108
7. Die Wiederaufnahme der ehebrecherischen Frauen	108
8. Der Fall des Natalis	109
Zusammenfassung des zweiten Teiles	110
DRITTER TEIL: Die kirchliche Buße im 3. Jahrhundert	115
Kapitel 11: Tertullians Zeugnis für die katholische Lehre und Praxis . . .	116
Literatur	116
1. Die Materie der öffentlichen Buße	117
2. Die Bußleistung	118
a) Ihre Pflicht	118
b) Das Bekenntnis	118
c) Die Bußwerke	119
d) Die Rekonziliation	120
3. Die Wirkung der „paenitentia“	121
a) Die „pax“ mit der Kirche	121
b) Die Versöhnung mit Gott	122
4. Das Verhältnis der beiden Wirkungen zueinander	122

5. Die Reichweite der kirchlichen Vergebung	124
6. Die Einmaligkeit der Buße	125
Kapitel 12: Probleme der Bußgeschichte aus „De Pudicitia“ des montanistischen Tertullian	127
1. Problemstellung	127
2. Der Anschauungswandel bei Tertullian	128
3. Die Unzuverlässigkeit der Berichterstattung Tertullians	129
4. Der Verfasser des „edictum peremptorium“	130
a) Literatur und Ansichten	130
(1) Ein römischer Bischof (Lit.)	130
(2) Ein karthagischer Bischof (Lit.)	131
(3) Mittelstellung (Lit.)	132
(4) Unentschiedene (Lit.)	132
b) Der mutmaßliche Verfasser des „edictum peremptorium“	132
5. Die Bedeutung des „edictum peremptorium“	134
6. Der Wert des Zeugnisses Tertullians über „unvergebbare Sünden“ in der Kirche	135
Kapitel 13: Das Dekret des Kallistus und die Opposition Hippolyts (Lit.)	137
1. Das Edikt des Papstes Kallistus (217– 222)	137
2. Die Lehre Hippolyts	138
Kapitel 14: Die Bußfrage in der Mitte des 3. Jahrhunderts (Cyprian, Rom, Novatian) (Lit.)	140
1. Die Fragestellung	141
2. Die Beschlüsse in Rom und Karthago (249–252)	141
3. Die Herkömmlichkeit dieser Praxis	142
4. Kritik der Gründe für einen ursprünglichen Rigorismus	143
a) Die „von Gott allein vergebbaren“ Sünden	143
b) Die Verweisung der Frage an eine künftige Synode	144
c) „lapsorum cura mediocriter temperanda“	146
d) Die Verbreitung des Novatianischen Schismas	146
5. Die Lehre Novatians	146
6. Weitere dogmatische Einsichten aus den Bußkämpfen	147
a) Die konkrete Gestalt des Bußinstituts	147
b) Die Notwendigkeit des Bekenntnisses	149
c) Die Ausdehnung der Bußpflicht und Vergebungsmöglichkeit	149
d) Die Sakramentalität der Buße bei Cyprian	150
(1) Der kirchenamtliche Charakter der Buße	150

(2) Die sakramentale Natur der Buße	150
(a) Die Mitwirkung der Kirche außerhalb der eigentlichen Rekonziliation (150) – (b) Die Gnadenwirkung der kirch- lichen Rekonziliation (151) – (c) Das Verhältnis zwischen persönlicher „satisfatio“-Buße und kirchlicher Rekonzilia- tion (152)	
e) Private, sakramentale Buße bei Cyprian?	152
(1) Rückblick auf Tertullian	152
(2) Variabilität des Bußverfahrens bei Cyprian	153
(3) „Private“ Buße bei Cyprian?	154
Kapitel 15: Die Bußlehre des Origenes (Lit.)	156
1. Vorbemerkungen	157
a) Tradition und Spekulation	157
b) Symbol und „Wahrheit“	158
c) Möglichkeit eines Anschauungswandels bei Origenes	159
2. Die Existenz des kirchlichen Bußinstituts	159
3. Der Umfang der kirchlichen Vergebung	160
a) Positive Zeugnisse	160
b) De oratione 28	161
4. Der Pneumatiker als „Seelenführer“	163
5. Die sakramentale Natur der kirchlichen Exkommunikationsbuße	164
6. Die Einmaligkeit der (öffentlichen) Buße	165
7. Private Buße bei Origenes?	166
a) Variabilität des Bußverfahrens	166
b) Private Buße bei Origenes?	166
(1) Priesterliche Sündenvergebung ohne Exkommunikation?	167
(2) Die geheime Beichte vor dem Seelenarzt	167
(3) „Correptio“ ohne Exkommunikation	168
(4) Das sündentilgende Gebet des Priesters für Sünden, die nicht „zum Tode“ sind	168
(5) Der Text von Orig. hom. in Lev. 15,2	168
Kapitel 16: Die übrigen Zeugnisse über die Buße aus dem 3. Jahrhundert	170
1. Die apokryphen Apostelakten	170
2. Epistola Clementis ad Jacobum	170
3. Die Didascalia	171
4. Firmilian, Dionysius von Alexandrien, Gregor der Wundertäter	173
5. Methodius von Philippi († um 311)	173

Kapitel 17: Zusammenfassung und kleine Ergänzungen	174
1. Die äußere Gestalt der kirchlichen Buße	174
2. Der Umfang der kirchlichen Vergebungsgewalt	174
3. Das Sündenbekenntnis	175
4. Der Umfang der pflichtmäßigen Materie der öffentlichen Buße	175
5. Die Notwendigkeit der kirchlichen Buße	175
6. Die Sakramentalität der Buße	176
a) Die Sakramentalität in sich	176
b) Sakramentalität der Buße und Versöhnung mit der Kirche	178
7. Private Buße	178
8. Die Rolle der nicht-hierarchischen Mitglieder der Kirche (Gemeinde, Märtyrer)	179
9. Klerikerbuße	181
VIERTER TEIL: Die Buße im 4./5. Jahrhundert (Lit.)	183
Kapitel 18: Die Quellen für diese Zeit	185
1. Kirchenamtliche Quellen	185
a) Konzilien	185
b) Hirtenschreiben und päpstliche Dekrete	185
c) Kirchenrechtliche Sammlungen aus dieser Zeit	186
2. Theologische Abhandlungen	186
a) Schriften gegen den novatianischen Bußrigorismus	186
b) Andere theologische Bußabhandlungen und Predigten	186
3. Sonstige Quellen über bedeutsame Vorgänge in der Bußgeschichte	187
Kapitel 19: Die Handhabung der normalen öffentlichen Buße im 4./5. Jahrhundert	188
1. Begriffliche Vorerinnerung	188
2. Die Materie des Bußinstituts, die schweren Sünden	189
a) Es können der Kirchenbuße <i>alle</i> „schweren“ Sünden unterworfen und von ihr getilgt werden.	189
b) Alle schweren Sünden (alle „peccata mortifera“) <i>müssen</i> durch die Kirchenbuße getilgt werden.	190
3. Die Einmaligkeit der Bußgewährung	194
a) Die Tatsache	194
b) Die Behandlung der Rückfälligen	195
4. Das Bekenntnis, die Exkommunikation und die Einreihung unter die Büßer	197
a) Das Bekenntnis	197
b) Die „Exkommunikation“	199

5. Bußzeit, Buße, Bußklassen	202
a) Die Bußzeit	202
b) Die Buße selbst	203
c) Büsserklassen	205
6. Die Rekonziliation	206
Kapitel 20: Sonderformen der öffentlichen Buße und die Frage einer privaten Bußmöglichkeit im 4./5. Jahrhundert	209
1. Die Buße der Sterbenden	210
2. Die Rekonziliation der Häretiker	212
3. Klerikerbuße	216
4. „Correptio secreta“ und „paenitentia privata“?	219
a) Beispiele, die für diese „private“ sakramentale Buße aus unserem Zeitabschnitt angeführt werden	220
b) Augustins Lehre und Praxis	221
Kapitel 21: Die Sakramentalität der Buße	226
1. Buße, Rekonziliation tilgt die Sünde	227
2. Buße, Rekonziliation verleiht den Heiligen Geist	228
3. Ohne Buße Hölle, Verlust des ewigen Heils	228
4. Taufe und Buße werden hinsichtlich der Sündenvergebung als solcher gleichgestellt	229
5. Die Buße ist ein „mysterium“, ein „sacramentum“	230
6. Das Verhältnis der einzelnen Momente in der Buße zueinander	230
a) Wesen und Stellung der persönlichen Bußleistung des Sünders im Ganzen der Buße	231
b) Die kirchliche Lösetätigkeit	233
FÜNFTER TEIL: Die Buße vom Ausgang der Väterzeit bis ins frühe Mittelalter	241
Kapitel 22: Einige Notizen über die Buße im Osten	245
1. Das Fortleben der öffentlichen Buße in der Ostkirche	245
2. Die Mönchsbeichte	247
3. Die ausdrückliche Anerkennung der Sakramentalität der Buße unter den sieben Sakramenten	251
4. Über Verpflichtung und Häufigkeit der Beicht (Lit.)	251

Kapitel 23: Fortdauer und Zerfall der öffentlichen Buße im Abendland (6./7. Jahrhundert)	252
1. Das Weiterleben der Normalform der öffentlichen Buße in dieser Zeit	253
a) Das Wesen und die äußere Form sind noch die gleichen wie bisher	253
b) Die Materie der öffentlichen Buße	257
c) Der Spender des Sakramentes	259
d) Dauerfolgen der öffentlichen Buße	260
e) Die Krankenbuße	263
2. Neue Sonderformen der öffentlichen Buße	267
a) Die Konversenbuße	267
b) Klosterbuße	272
Kapitel 24: Der Übergang von der öffentlichen Buße zur Privatbuße im Frühmittelalter	275
1. Das Bußwesen in der alten keltischen (irischen) und angelsächsischen Kirche	276
a) Die Bußbücher	276
b) Der Inhalt der Bußbücher	277
c) Die entscheidende Neuerung, die durch die Bußbücher bezeugt wird	278
d) Die neue Bußform als Sakrament	281
2. Die Verpflanzung des keltischen Bußsystems in die Kirche des Festlandes	284
a) Columban	284
b) Die Annahme des neuen Bußsystems durch die offizielle Kirche des Festlandes	285
c) Die Reaktion gegen die Bußbücher auf den karolingischen Reformsynoden von Tours, Châlons, Reims	287
3. Die Gestalt des Bußwesens nach der Karolingischen Reform	288
a) Das Nebeneinanderbestehen der geheimen und öffentlichen Buße	288
b) Die öffentliche Buße	289
c) Die paenitentia sollemnis	293
d) Die sakramentale Privatbuße seit der Karolingischen Reform .	294
1) Zum Ritus der Privatbuße	294
2) Beichtthäufigkeit und Beichtpflicht	295
3) Laien-Beicht und Beicht vor Diakonen	298
4) Über die Absolutionen ohne vorhergegangene Beicht . . .	298
5) Sakramentalität der Rekonziliation der Privatbuße	298

6) Die Vorverlegung der Absolution vor die Ableistung der Buße	298
7) Zur Geschichte der Absolutionsformel	299

ANHANG

Editorische Anmerkungen	305
Nachweise zum Textmaterial	321

2. Teilband

Editorische Anmerkungen

TEIL C DE PAENITENTIA TRACTATUS DOGMATICUS

TEIL D REZENSIONEN

ANHANG

Editorische Anmerkungen
Nachweise zum Textmaterial
Gesamtliteraturverzeichnis
Gesamtregister